

Gedenkbuch für die Opfer der NS-„Euthanasie“ in Sachsen

Alle Opfer der nationalsozialistischen „Euthanasie“-Verbrechen in Sachsen anzuerkennen, ihnen ihre Namen und damit einen Teil ihrer Identität, Persönlichkeit und Würde zurückzugeben sowie individuelle Lebensgeschichten einer breiten Öffentlichkeit zugänglich zu machen, sind Ziele eines Projektes der Gedenkstätte Pirna-Sonnenstein. In Zusammenarbeit mit engagierten sächsischen Historikern und unterstützt von polnischen und tschechischen Kollegen soll dieses Vorhaben verwirklicht werden.

Während des auf vier Jahre angelegten Projektes soll ein Gedenkbuch erarbeitet und veröffentlicht werden, in welchem alle Opfer der NS-Krankenmorde der Jahre 1939 bis 1945, die in Sachsen getötet worden sind oder aus Sachsen stammten, Aufnahme finden. Die Erinnerung an diesen Teil der unbegreiflichen Verbrechen der nationalsozialistischen Gewaltherrschaft ist eine moralische und menschliche Verantwortung, nicht nur einiger weniger Historiker, sondern einer breiten Öffentlichkeit. Die Stigmatisierung als „lebensun-



Ursula Heidrich (1929 – 1945), ein spastisch gelähmtes Mädchen, das kurz vor Kriegsende in Großschweidnitz ermordet wurde.

© Archiv Gedenkstätte Pirna-Sonnenstein



Das Gebäude A26 der Landesanstalt Großschweidnitz, das von Ende 1943 bis Mai 1945 als sächsische Kinderfachabteilung diente.

© Archiv Gedenkstätte Pirna-Sonnenstein

wertes Leben“, mit der psychisch kranke und behinderte Menschen in der Zeit des Nationalsozialismus gebrandmarkt wurden, sollte immer wieder in den Blick der Öffentlichkeit gestellt werden, um daran zu erinnern, dass die Würde jedes Menschen jederzeit zu achten ist.

Über die bisher 11.600 namentlich bekannten Opfer der nationalsozialistischen „Aktion T4“ hinaus, die in den Jahren 1940 und 1941 in der Tötungsanstalt Pirna-Sonnenstein umgebracht wurden, soll in diesem Buch auch der zahlreichen Opfer aus anderen Einrichtungen gedacht werden. Darunter die sächsischen Patienten, die in der ersten Jahreshälfte 1940 in die Tötungsanstalt Brandenburg deportiert wurden sowie die Opfer des für Sachsen spezifischen „frühen Hungersterbens“ in den Landesanstalten 1939/1940 und der ersten Luminal- und Veronaltötungen 1940 in der Heil- und Pflegeanstalt Leipzig-Dösen. Es sollen die Opfer der „Kinder-Euthanasie“ und der „Medikamenteneuthanasie“, ein bisher wenig bekannter Aspekt der NS-„Euthanasie“-Geschichte, in diesem Gedenkbuch aufgenommen werden. Besonders stark betroffen waren davon die Patienten in den Landesanstalten Großschweidnitz und Waldheim sowie der sogenannten „Kinderfachabteilungen“ in Leipzig und Großschweidnitz. Allein in der

Landesanstalt Großschweidnitz verstarben in den Kriegsjahren über 5.700 Patienten.

Viele dieser Opfer sind bisher in wissenschaftlichen Arbeiten nicht erforscht worden. Ihre Geschichten liegen noch in Archiven, Kliniken oder Ämtern verborgen und müssen in den kommenden Jahren gefunden und ausgewertet werden. Eine Vielzahl von Orten, in denen sich Informationen zu den Ermordeten finden könnten, sollen hierzu aufgesucht werden. Neben dem Bundesarchiv in Berlin und den Sächsischen Staatsarchiven in Dresden, Leipzig und Chemnitz werden auch Unterlagen in Stadt- und Kirchenarchiven durchgesehen sowie medizinische Archive und Archive von Ämtern, Friedhöfen und Museen herangezogen. Darüber hinaus finden auch Archive in Polen und Tschechien Beachtung. Außerdem müssen bereits vorliegende Forschungsarbeiten, insbesondere Medizinische Dissertationen ausgewertet werden.

Ebenso umfangreich wie die Anzahl der Einrichtungen ist die Vielfalt der Quellen, in denen sie gesucht werden. Es ist vorgesehen, dass neben Krankenakten und Krankenkarteikarten unter anderem Sterbebücher und Sterbenachweise, genealogische Sammlungen, Friedhofsbücher, Gräberverzeichnisse und Kirchendoku-

Aufstellung
der nach dem 1.6.1928 geborenen Kinder, die sich am 3.5.1944
in der Landesanstalt Großschweidnitz befanden:

1.)	A...	Karl-Ernst	geb. 21.12.1928	Bericht an RA abgegeben
2.)	B...	Alfons	" 6. 7.1933	
3.)	B...	Heinz	" 9.11.1931	
4.)	B...	Heinz	" 28. 6.1928	
5.)	B...	Rolf	" 19. 6.1932	Bericht an RA abgegeben
6.)	B...	Manfred	" 30. 6.1933	
7.)	B...	Peter	" 28. 3.1932	Bericht an RA abgegeben
8.)	B...	Wolfgang	" 23. 4.1940	
9.)	B...	Roland	" 25. 1.1934	Bericht an RA abgegeben
10.)	B...	Harry	" 9.11.1928	Bericht an RA abgegeben
11.)	B...	Walter	" 3.12.1935	
12.)	B...	Gerhard	" 15. 2.1935	
13.)	B...	Reinhold	" 26. 4.1932	Bericht an RA abgegeben
14.)	B...	Karl-Heinz	" 27. 4.1932	Bericht an RA abgegeben
15.)	B...	Heinz	" 3. 1.1932	
16.)	B...	Gerhard	" 5. 4.1933	
17.)	C...	Rudi	" 4. 2.1934	Bericht an RA abgegeben
18.)	D...	Ernst	" 25.10.1930	Bericht an RA abgegeben
19.)	D...	Wolfgang	" 17. 5.1940	Bericht an RA abgegeben
20.)	D...	Horst	" 6. 7.1932	Bericht an RA abgegeben
21.)	E...	Olar	" 7. 6.1940	
22.)	E...	Wolfram	" 7. 6.1940	
23.)	E...	Alfred	" 23. 4.1933	Aus dem RA entlassen
24.)	E...	Gottfried	" 9. 7.1932	
25.)	E...	Günter	" 12.10.1934	Bericht an RA abgegeben
26.)	E...	Heinz	" 31.12.1931	Bericht an RA abgegeben
27.)	F...	Heinz	" 15. 3.1929	
28.)	F...	Heinrich	" 1. 9.1928	
29.)	F...	Manfred	" 1. 3.1936	
30.)	G...	Helmut	" 29. 9.1934	
31.)	G...	Günther	" 22. 2.1930	
32.)	G...	Kurt	" 22. 7.1933	
33.)	H...	Rudolf	" 18. 6.1937	
34.)	H...	Werner	" 16. 6.1928	
35.)	H...	Harry	" 25. 3.1935	
36.)	H...	Joachim	" 23. 6.1935	Bericht an RA abgegeben
37.)	H...	Ottomar	" 16. 3.1933	
38.)	H...	Alexander	" 26.11.1930	
39.)	H...	Joachim	" 11. 5.1929	
40.)	H...	Roland	" 6.12.1931	
41.)	H...	Hans	" 26. 6.1931	
42.)	H...	Siegfried	" 13. 8.1933	
43.)	I...	Günter	" 21. 5.1933	
44.)	X...	Hans-Georg	" 31. 8.1929	Bericht an RA abgegeben
45.)	K...	Werner	" 13. 1.1929	Aus dem RA entlassen
46.)	K...	Hans-Jörg	" 23. 8.1937	
47.)	K...	Horst	" 6. 7.1931	Bericht an RA abgegeben
48.)	K...	Gerhard	" 23. 5.1931	
49.)	K...	Helmut	" 21. 9.1928	
50.)	K...	Roland	" 7.1.1934	Bericht an RA abgegeben

Erste Seite einer Liste der Kinder, die sich im Mai 1944 in der Kinderfachabteilung in Großschweidnitz befanden. Fast alle Kinder wurden bis zum Kriegsende ermordet.

© Archiv Gedenkstätte Pirna-Sonnenstein

mente sowie die Akten zu dem Dresdner „Euthanasie“-Prozess von 1947 Beachtung finden und als Quellen nutzbar gemacht werden.

In Bezug auf seine Größenordnung und der Spezialisierung auf die Opfergruppe der psychisch kranken und behinderten Menschen, ist dieses Forschungsprojekt besonders aufwendig und anspruchsvoll. Hier-

für ist neben den wissenschaftlichen Nachforschungen auch die Hilfe von Angehörigen der Opfer und von Zeitzeugen notwendig, die mit ihren Erinnerungen und später durch ihre Korrekturen oder Ergänzungen dazu beitragen sollen, die Daten der sächsischen „Euthanasie“-Opfer so lückenlos wie möglich zu erfassen. Die Würdigung jedes einzelnen Schicksals und jedes einzelnen

Lebens stehen bei diesem Projekt im Vordergrund. Dazu ist es notwendig, die Öffentlichkeit zu informieren und zur Mitarbeit zu motivieren. Der Aufbau eines möglichst großen Netzwerkes soll die Bekanntmachung des Projektes in Sachsen und darüber hinaus gewährleisten. Auch das Engagement von Ärzten, Psychologen und Psychotherapeuten ist erwünscht und sie sind sehr gerne dazu eingeladen, ihr Wissen und ihre Unterstützung einzubringen. Hierzu gehört jede Information über Patienten, die in den Jahren von 1939 bis 1945 in psychiatrischen Anstalten oder Krankenhäusern lebten und umgebracht wurden.

Das Ziel dieses Gedenkbuches ist nicht allein die Würdigung der Opfer. Es soll auch mit der Gedenkstätte Pirna-Sonnenstein die zentrale Anlaufstelle schaffen, an die sich besonders Hinterbliebene, aber auch andere Interessierte wenden können. So wird die Geschichte der „Euthanasie“-Opfer in die Gegenwart getragen und für die Zukunft erschlossen. Das ist möglich mit dem Aufbau einer zentralen Datenbank, die bei neuen Erkenntnissen immer wieder erweitert wird und durch ihre einheitliche Form helfen kann, leichter wissenschaftliche Erkenntnisse zu liefern. Das Gedenkbuch kann daneben bei der Einrichtung dezentraler Gedenkorte für die verschiedenen Opfergruppen der NS-„Euthanasie“ Unterstützung leisten.

Kontakt:

Dr. Boris Böhm
Gedenkstätte Pirna-Sonnenstein
Schlosspark 11, 01796 Pirna
Tel.: 03501 710960
E-Mail: gedenkstaette.pirna@stsg.smwk.sachsen.de

Spenden:

Stiftung Sächsische Gedenkstätten
Ostsächsische Sparkasse Dresden
BLZ: 850 503 00
Konto-Nr.: 3 155 825 005
Verwendungszweck: Gedenkbuchprojekt Pirna